



Wie funktioniert das Deutsche Wandersiegel?

Matthias Gruber, Rainer Brämer 1/2007

Grundlagen

Alleiniger Maßstab für die Güte eines Wanderweges ist die Intensität des Wandererlebnisses. Im Instrument des deutschen Wandersiegels sind darum 34 Kriterien erfasst, die die Qualität des Wandererlebnisses maßgeblich beeinflussen. Der Auswahl wurden die Ansprüche einer massiven Mehrheit aller Wanderer zu Grunde gelegt.

Im Rahmen dieser Kriterien werden Daten von etwa 200 Einzelmerkmalen überprüft, wobei neben den Faktoren, aus denen sich ein gutes Wandererlebnis aufbaut, auch solche Eingang finden, die das Wandererlebnis beeinträchtigen. Sichern die ersten einen Punktgewinn, führen letztere zum Punktabzug.

Die Berücksichtigung positiver wie negativer Faktoren gewährleistet eine realistische Einschätzung des Gesamterlebnisses.

Von ähnlicher Bedeutung ist der Grad der Ausprägung eines vorgefundenen Merkmals. Dieser kann nach Größe, Ausdehnung, Schönheit usw. stark variieren, wie auch Beeinträchtigungen unterschiedlich gravierend sein können. Auch diese Faktoren gehen zahlenmäßig in die Wertung ein.

Die Bestimmung des Ausprägungsgrades sorgt für eine angemessene Würdigung der Attraktionen am Wege.

Datenaufnahme

Die Daten werden im Gelände von bestens mit der Materie vertrauten Spezialisten im Auftrag des Deutschen Wanderinstituts für die gesamte Strecke erhoben. Als Bezugsgröße zur späteren Darstellung der Ergebnisse wird der Weg in 1-Kilometerabschnitte eingeteilt. Die Aufnahmegenaugigkeit linear erfasster Kriterien beträgt gerundete 50m bzw. 100m.

Die Daten werden auf 100% der Strecke von erfahrenen Fachkräften erhoben, Bezugsseinheit sind 1-Kilometer-Abschnitte.

Datenauswertung

Einige Merkmale, deren zu schwache oder zu starke Ausprägung zu unvermeidbar schweren Beeinträchtigungen des Wandererlebnisses führen, sind als Kernkriterien ausgewiesen. Für sie sind absolute Grenzwerte festgelegt, deren Verletzung zum Ausschluss der begutachteten Wege aus der Premiumklasse führt.

Kernkriterien helfen durch strikte Limitierungen, eklatante Qualitätsmängel zu vermeiden.

Bevor das Auswertungsverfahren die erfassten Werte der jeweiligen Kriterien summiert, werden sie nach ihrer Bedeutung für das Wandererlebnis im Verhältnis zu den übrigen Kriterien unterschiedlich gewichtet. Dabei wird den Kriterien der Kategorien Natur/Landschaft und Kultur/Zivilisation ein besonderes Gewicht zugeschrieben, da sie die unabdingbaren Kernelemente des Erlebens darstellen. Die Kriterien, die die Beschaffenheit des Weges oder des Leitsystems und der Ausstattung betreffen, können dagegen die Qualität eines Wandererlebnisses deutlich erhöhen oder auch entscheidend verderben, ihre Qualitäten bieten jedoch für sich genommen noch kein Erlebnis.

Die Gewichtung der Kriterien untereinander sichert die Erlebnisbetonung bei der Qualitätsbeurteilung.

Auf Grund der numerischen Erfassung aller relevanten Merkmalsausprägungen und ihrer Gewichtung lässt sich ein kilometergenaues Verlaufsdiagramm eines Wanderwegs erstellen, das mit den jeweiligen Punktzahlen pro Kilometer die Stärken und Schwächen aufzeigt. Der Gesamtpunkteschnitt, der sich aus dem Quotienten von Punkten und Weglänge ergibt, manifestiert unter der Bezeichnung „Erlebnispunkte“ den Erlebniswert und damit die Gesamtqualität des Wanderweges.

Die Erlebnispunktzahl gibt Aufschluss über die Qualität eines Premiumweges.

Die Erlebniskriterien des Deutschen Wandersiegels (stark vereinfacht)		
Kriterium	Merkmale u.a.	Gestufte Bewertung
	Wegeformat	
Belag	erdig, grasig geschottert, geteert	positiv negativ
Breite	pfadig breit, gerade	positiv negativ
Wegsaum	grün, angelegt Zaun, Mauer	positiv negativ
Hindernisse	schwer begehbar	negativ
Wegenutzung	Auto-, Radverkehr	negativ
Durchgangsstraßen	Straßenbegleitung	negativ
Verkehrssicherheit	Straßenpassagen	negativ

Fortsetzung Wandersiegel-Kriterien

Kriterium	Merkmale u.a.	Gestufte Bewertung
Natur/Landschaft		
Waldformation	offen, schön, Biotop monoton, zerstört	positiv negativ
Flurformation	Wiesental, Gehölz, Intensivanbau	positiv negativ
Nahrelief	Hohlweg, Schlucht	positiv
Ränder	Waldrand, Ufer	positiv
Aussicht	Öffnung, Weite Siedlung, Verkehr	positiv negativ
Gewässer	naturnah, schön verbaut, gekippt	positiv negativ
Geologie	Felsen, Höhle	positiv
Idyll	Platz, Gruppe	positiv
Flora	Baumveteranen	positiv
Kultur/Zivilisation		
Bebauung	trist, unschön	negativ
Ortsbild	gefällig, Altstadt	positiv
Hoch-/Tiefbauten	Hochmasten, Deponie	negativ
Dauerimmissionen	Stille Lärm, Gestank	positiv negativ
Histor. Bauwerke	Schlösser, Burgen, ...	positiv
Monumente	Denkmal, Kunstwerk	positiv
Kleinmonumente	Bildstock, Kreuz	positiv
Gasthäuser	Gasthof, Hütte	positiv
Wanderleitsystem		
Wegweiser	mit Entfernung u.a. verwirrend, falsch	positiv negativ
Markierung	auf Sicht, Beruhigung verwirrend, falsch	positiv negativ
Notorientierung	Standortangaben	positiv
Tafeln	Orientierung, Info fehlerhaft, Zeigefinger	positiv negativ
Möblierung	Bank, Rastplatz	positiv
Übergreifend		
Landschaftsbild	extensiv, unberührt ausgeräumt, besiedelt	positiv negativ
Abwechslung	Formationswechsel	positiv
Pflegemängel	Landschaft, Beschilderung	positiv
Wegeföhrung	schlechte Alternativen	negativ
Vernetzungspunkte	Haltestellen, Knoten	positiv

Die Kernkriterien (vereinfacht)
 Jeder Einzelverstoß führt zum Ausschluss

Verbunddecke	max. 1.200m am Stück (bei Berührung attraktiver Ziele pro Ziel zzgl. 300 m bis max. 2.000m), max. 15% der Gesamtstrecke
Verkehrssicherheit	max. 150m am Stück, max. 3% der Gesamtstrecke
Neben Durchgangstraßen	max. 1.200m am Stück (bei Berührung attraktiver Ziele pro Ziel zzgl. 300 m bis max. 2.000m), max. 10% der Gesamtstrecke
Weg mühsam begehbar	max. 500m am Stück, max. 5% der Gesamtstrecke
Nutzerfreundliche Markierung	Sichtmarkierung obligatorisch, bei Richtungswechsel mit Bestätigungszeichen im Weg auf Sicht. Sicheres Auffinden des Weges auf der gesamten Wegstrecke
Formationswechsel	mind. 2 deutliche Umgebungswechsel auf 6 km
intensiv genutztes Umfeld	max. 1.000m am Stück (bei Berührung attraktiver Ziele pro Ziel zzgl. 300 m bis max. 1.500m), max. 8% der Gesamtstrecke